

Laura Burzywoda | Christian Melzig

Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung als Innovationspartnerschaft zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik



Impressum

Diese Publikation ist ein Beitrag aus:

Rödel, Bodo; Ertl, Hubert; Liebscher, Sandra (Hrsg.): Berufs-
bildungsforschung. Rezeption – Translation – Transfer. Bonn
2025.

URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20158>

urn:nbn:de:0035-1138-3

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Herstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haf-
tung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten
sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Die Alternativtexte für die Abbildungen in der barrierefreien Fassung
dieser Publikation wurden mithilfe von ChatGPT 4o erstellt.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen –
4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons
und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

URN dieses Beitrags:

urn:nbn:de:0035-1189-8

Laura Burzywoda, Christian Melzig

► **Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung als Innovationspartnerschaft zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik**

1 Berufsbildungspolitische Förderprogramme als Begegnungsräume

Politische Förderprogramme zur beruflichen Bildung sind einer der wenigen Orte, an denen Wissenschaft, Praxis und Politik aufeinandertreffen und im besten Fall gewinnbringend und zielgerichtet miteinander interagieren. Voraussetzung dafür sind eine geeignete Programmstruktur sowie ein Selbstverständnis der Beteiligten, das ertragreiche Kooperationen möglich macht. Darüber hinaus kann ein Lernprozess nötig sein, der sich über viele Jahre und damit mehrere Förderperioden erstrecken kann. Die Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) kann hierfür als Paradebeispiel dienen. Doch vorher lohnt es sich, das Konstrukt Förderprogramm mit seinen Interdependenzen der drei Beteiligten einmal genauer zu betrachten.

Nach Wilbers (2023, S. 395) ist die Berufsbildung, wie auch die Arbeitswelt und die Gesellschaft, ständigen Veränderungen unterlegen. Solche Veränderungen erfordern Prozesse sozialer Aushandlungen und, bei der Fülle an gleichzeitigen Veränderungen, auch eine politische Priorisierung, die durchaus parteilich unterschiedlich ausfällt. Da es sich meist um komplexe Probleme mit unklaren Zielen und Lösungen handelt, kann (und sollte) die Politik nicht einfach selbst Lösungen initiieren und z. B. Gesetze erlassen. Stattdessen werden als öffentliche Finanzierung innerhalb eines Forschungsprogramms mehrere Projekte zur Lösungsfindung aufgesetzt (ebd.). An der jeweils aktuellen Förderlandschaft erkennt man, welche Veränderungen und Innovationsbedarfe in der Berufsbildung von der derzeitigen Politik als wichtig bewertet werden. In der Berufsbildungspolitik werden Förderprogramme somit genutzt, „um aktuellen Problemlagen zu begegnen, bildungspolitisch gewollte Strukturentwicklungen in der Praxis zu befördern sowie Neuerungen zu stimulieren“ (KANSCHAT/HEMKES 2023, S. 391).

In den meisten berufsbildungspolitischen Förderprogrammen wird, sofern es sich nicht um ein reines Forschungsprogramm handelt, inzwischen eine Kollaboration von Wissenschaft und Praxis umgesetzt (vgl. KANSCHAT/HEMKES 2023). Dabei bringen beide Partner gleichermaßen wichtige Anteile in das gemeinsame Projekt ein (vgl. WILBERS 2023). Die wissenschaftlichen Partner liefern u. a. den nationalen und internationalen Forschungsstand, Beratung, Strukturierung, Reflexion oder Evaluation. Als gewinnbringend

hat sich dabei der wissenschaftliche Ansatz der gestaltungsorientierten Forschung oder „Design-Based Research“ erwiesen, bei dem die Praxis eben nicht nur eine Datenquelle ist bzw. das von außen zu beforschende Feld darstellt. Stattdessen wird Forschung mit aktiven Interventionen in die Praxis involviert (vgl. HEMKES u. a. 2017). Die Praxis dagegen kann im Projekt auf verschiedenen Ebenen tätig werden: Betriebe oder auch Bildungsanbieter sind Experten ihrer beruflichen Tätigkeit, kennen den aktuellen Stand der Entwicklungen in der Branche oder stellen die Praxistauglichkeit von Entwicklungen sicher. Verbände oder Sozialpartner auf der darüberliegenden Ebene unterstützen z. B. eher beim Transfer.

Als Blaupause können in diesem Zusammenhang die Modellversuche des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) gelten, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Diese stellen nach ANSMANN (2023)

„Pioniervorhaben dar, in denen Forschungseinrichtungen gemeinsam mit Betrieben, Bildungsträgern und Branchenverbänden ergebnisoffen daran arbeiten, wissenschaftlich gesicherte und eng an den Bedarfen der Praxis orientierte Innovationen für die Berufsbildung zu entwickeln und zu erproben“ (S. 14)

sowie für den Transfer aufzubereiten. Als Ergebnisse von Modellversuchen stehen wissenschaftlich fundierte und erfolgreich in der Praxis erprobte Lösungen für komplexe Problemstellungen mit hoher Akzeptanz bei den Beteiligten bereit, die sich modellhaft auf andere Regionen, Branchen oder Forschungsfelder übertragen lassen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis ist in Modellversuchen wichtigstes Kriterium. Politisch ist sie so weit verankert, dass die Förderung von Modellversuchen gemäß § 90 Absatz 3 Nummer 1 d Berufsbildungsgesetz eine gesetzliche Aufgabe des BIBB darstellt.

Nach erfolgreichem Abschluss eines Förderprogramms werden die Ergebnisse in die Politik zurückgetragen und entsprechende Folgen abgeleitet. Die 2021 in Kraft getretene Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“, zu deren Gestaltung die Ergebnisse der BBNE-Modellversuche beigetragen haben (vgl. HACKEL 2023, S. 402), ist ein Beispiel dafür. Gleichzeitig können durch Rückmeldungen aus den Projekten oder eine unerwartet hohe bzw. geringe Nachfrage an den entwickelten Maßnahmen die bildungspolitischen Leitvorstellungen einem Realitätscheck unterzogen werden. Vorstellungen der Politik werden nicht selten den Bedingungen in der Praxis angepasst oder weitere Anforderungen der Praxis durch Förderprogramme erst deutlich (vgl. KANSCHAT/HEMKES 2023, S. 392).

In der Realität der Programmförderung, vor allem bei Modellversuchen, können sich jedoch für jeden der drei Partner aus Wissenschaft, Praxis und Politik sowie im Zusammenspiel unterschiedliche Hürden und Chancen ergeben, die nachfolgend am Beispiel der BBNE-Modellversuche und -Transferprogramme skizziert werden.

2 Die BBNE-Modellversuche: Vom „closed shop“ zum „free for all“?

Modellversuche mussten sich stets der Kritik aussetzen, entweder zu wissenschaftlich und im „closed shop“ zu agieren oder, im anderen Extrem, nur Materialienentwickler für die Praxis zu sein. In beiden Fällen hätten sie damit ihre Wirkung verfehlt, da weder wirksame Veränderungen der Praxis erzielt werden könnten noch qualitativ hochwertige, auf wissenschaftlicher Fundierung basierende Lösungen für die Praxis verfügbar wären. Der Nutzen der Modell Versuchsergebnisse und -erkenntnisse für die Berufsbildungspolitik bliebe so oder so äußerst gering. Auch der Transfer, im Sinne einer Verbreitung und Verstetigung der Ergebnisse, war in Modellversuchen nur selten intendiert und noch seltener erfolgreich. Diese u. a. von Sloane (1992) oder Euler (2004) formulierte Kritik traf bis vor ca. zehn Jahren auch auf die BIBB-Modellversuche zur BBNE zu.

Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) ...

... beruht auf der Annahme, dass die Arbeitswelt ein wichtiger Gestaltungsraum für nachhaltige Entwicklung ist. Qualifizierte Arbeitnehmer/-innen bilden ein unverzichtbares Innovationspotenzial für die Ausrichtung von Unternehmen an Prinzipien der Nachhaltigkeit. Berufsarbeit ist ein Schlüssel für die Entwicklung und Umsetzung notwendiger Innovationen in Produktion, Handwerk und Dienstleistungen und damit für das Gelingen einer nachhaltigen Transformation. BBNE wird als lebensbegleitender Prozess verstanden, der das Individuum befähigt, sich mit aktuellen und künftigen Herausforderungen in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen verantwortlich auseinanderzusetzen. Dabei gilt es, das berufliche Handeln an seinen intra- und intergenerativen Wirkungen der ökologischen, sozialen und ökonomischen Folgen auszurichten (vgl. DUK 2014; NATIONALE PLATTFORM BNE/BMBF 2017).

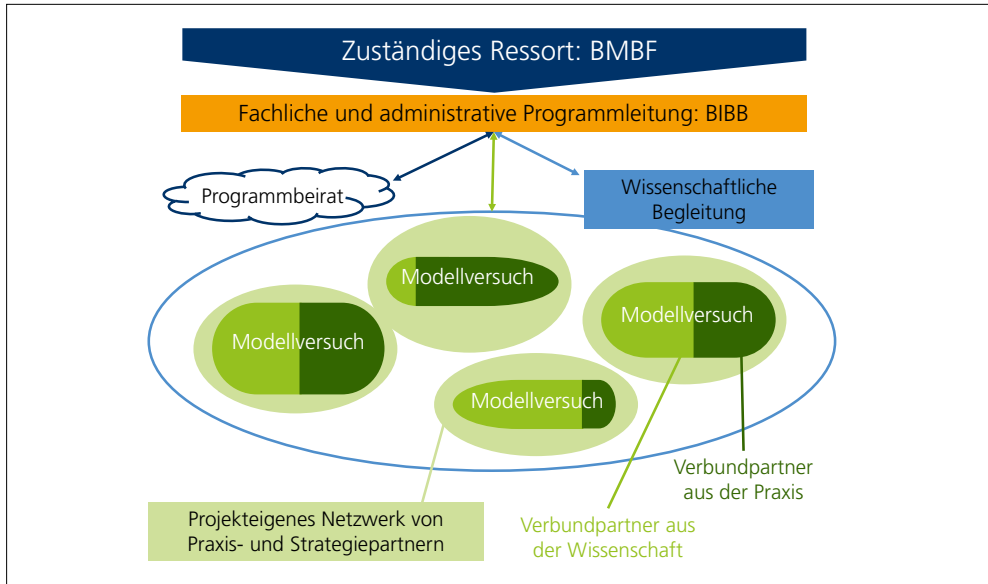
Doch seit dem Förderprogramm BBNE 2015–2019 änderte sich das. Dies lag u. a. an einer sich durchsetzenden politischen Leitidee, die dem Thema „Nachhaltigkeit“ immer mehr Gewicht gab: Die 2015 von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedete Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015–2019“ oder der Nationale Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ des BMBF von 2017 sind nur einige Wirkungskreise, zu denen die BBNE-Modellversuche fortan nicht nur Schnittmengen aufwiesen, sondern wie z. B. im Falle der Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ oder diverser neugeordneter Ausbildungsberufe aktiv beitrugen (vgl. BRETSCHEIDER/CASPER/MELZIG 2020; HACKEL 2023).

Nicht nur politische Einflussfaktoren änderten sich zu dieser Zeit, sondern auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Am 20. August 2018, zur Mitte der Laufzeit der damaligen BBNE-Modellversuche, demonstrierte Greta Thunberg erstmals für den Klimaschutz, woraus innerhalb weniger Wochen „Fridays for Future“ erwuchs. Der erste Klima-

streik in Deutschland fand am 7. Dezember 2018 statt, wodurch die Bewegung zunehmend an Beachtung und Einfluss gewann. Die damit verbundene höhere Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit wiederum bewirkte, dass auch die Nachfrage an den Ergebnissen und Produkten der BBNE-Modellversuche anstieg.

Neben solcher externer Einflussfaktoren wurde seit der BBNE-Förderung 2015–2019 auch eine Veränderung und Öffnung der Programmstruktur umgesetzt (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Schema zur Förderstruktur der BBNE-Modellversuche seit 2015



Quelle: eigene Darstellung

Wie zuvor war auch in dieser Modellversuchsförderung das zuständige Ressort das BMBF, das dem BIBB die Mittel für die fachliche und administrative Projektförderung zur Verfügung stellte.

Anders aufgestellt war jedoch die projektübergreifende wissenschaftliche Begleitung. Diese sollte nun auch selbst anwendungsorientierte Forschungsfragen bearbeiten. Ein hierfür beispielhaftes Ergebnis ist das Analyse- und Kompetenzraster (vgl. CASPER/SCHÜTT-SAYED/VOLLMER 2021), was dazu dienen kann, für jeden Beruf auf verschiedenen Abstraktionsebenen nachhaltigkeitsrelevante Tätigkeiten zu identifizieren und Kompetenzen zu operationalisieren. Dieses Kompetenzraster wird inzwischen weitgehend standardmäßig im Rahmen von Ordnungsverfahren für neue und neugeordnete Berufe eingesetzt (vgl. HACKEL 2023) und leistet somit einen erheblichen Beitrag zur Berufsbildungspolitik. Ein weiteres Beispiel dafür, wie Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung aus den Modellversuchen Impulse für die Bildungspolitik geben können, ist das Modell nachhaltiger Lernorte (vgl. HANTSCH/FEICHTENBEINER/WEBER 2021). Dieses liefert Indikatoren zur Beschreibung nachhaltiger betrieblicher Lernorte (vgl. FEICHTENBEINER u. a. 2021), wel-

che im nachfolgenden Forschungsprojekt iBBNE zu Indikatoren zur Messung des Umsetzungsstandes von BBNE in Deutschland weiterentwickelt wurden, insbesondere bezüglich der nachhaltigkeitsbezogenen Weiterbildung des ausbildenden Personals (vgl. PABST u. a. 2023). Die regelmäßige Erhebung und Auswertung solcher Indikatoren, so wie es derzeit im BIBB-Betriebspanel zur Qualifizierung und Kompetenzentwicklung geschieht, kann der Politik Hinweise liefern, wo z. B. durch weitere Förderungen oder Gesetze noch nachgesteuert werden muss.

Auf der übergreifenden Ebene wurde zudem erstmalig in der BBNE ein Programmbeirat eingerichtet, dessen Mitglieder als „critical friends“ und Unterstützer/-innen im Transfer tätig waren. Involviert waren Vertretungen der Arbeitgeber, Arbeitnehmenden, öffentlichen Verwaltung, Wissenschaft, Berufsbildungspraxis und der Zivilgesellschaft. Der Beirat unterstützte die Projekte auf höherer Ebene, z. B. durch Hilfe bei der Suche nach betrieblichen Partnern für die Umsetzung von Maßnahmen oder die Einspeisung von Projektergebnissen in die Wirkungskreise der Beiratsmitglieder, beispielsweise in Kammer-Arbeitsgruppen oder den BIBB-Hauptausschuss.

Die Modellversuche und ihre Ergebnisse werden ausführlich bei MELZIG/KUHLMEIER/KRETSCHMER 2021 sowie ANSMANN/KASTRUP/KUHLMEIER 2023 dargestellt. An dieser Stelle soll daher der Fokus auf die im Rahmen dieser Förderung erstmals konsequent umgesetzte Kooperation von Wissenschaft und Praxis gelegt werden. Abbildung 1 zeigt beispielhaft, dass der Forschungsstrang in manchen Modellversuchen dominierte (z. B. in den Modellversuchen InnoLA oder Inno-BBNE), in anderen dagegen eher die Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen und Werkzeugen für die betriebliche Praxis (z. B. INEBB, KoProNa). Einige Modellversuche verfügten über ein breites und sehr schlagkräftiges Netzwerk an Umsetzungs- und Strategiepartnern auf Kammer, Verbands- oder Branchenebene (z. B. ANLIN). Bei anderen war dieses Netzwerk weniger relevant, da z. B. ein Verbundpartner im Modellversuch selbst der wichtigste Umsetzungs- und Verstetigungspartner war (z. B. NaMiTec). Ebenso waren manche Modellversuche vom Finanzvolumen klein und damit auf wenige Regionen oder Praxispartner fokussiert (z. B. NL-G), andere dagegen überregional oder bundesweit mit verschiedenen Partnern aktiv (z. B. Pro-DEENLA). Bei all diesen Variationen ist sowohl die Art und Weise, wie sich die Verbundpartner zusammenfinden, als auch deren konkrete Zusammensetzung ausschlaggebend dafür, wie die (bildungs-) politische Leitidee BBNE interpretiert und welche Ansatzpunkte für die Integration in die Praxis realisiert werden (vgl. MELZIG/HEMKES/FERNÁNDEZ CARUNCHO 2018, S. 36). Denn wie die Erfahrung zeigt, sind vor allem Betriebe meist erst zurückhaltend und müssen für BBNE und die Kooperation gewonnen werden. Die Forschenden müssen dabei wichtige Übersetzungsarbeit leisten, indem sie den konkreten betrieblichen Nutzen identifizieren und daran anknüpfend die Leitideen der BBNE interpretieren und operationalisieren.

Die BBNE-Modellversuche 2015–2019 als „free for all“ zu bezeichnen, würde zu weit gehen. Zu oft verbleiben Ergebnisse immer noch innerhalb der wissenschaftlichen BBNE-Community oder in den Kreisen der direkt an den Modellversuchen partizipierenden Betrieben oder Bildungseinrichtungen. Dennoch konnte gezeigt werden, dass durch eine offenere Programmstruktur sowie auch begünstigende äußere politische und gesellschaftliche Faktoren das für alle Seiten gewinnbringende Zusammenspiel von Wissenschaft und Praxis

konstruktiver als zuvor gestaltet werden konnte. Insofern musste die anfangs erwähnte Kritik von Sloane (1992) oder Euler (2004) am generellen Konzept der Modellversuche ein Stück weit relativiert werden. Allerdings festigte sich bei den programmverantwortlichen Stellen im BIBB wie im BMBF auch die Erkenntnis, dass eine dreijährige Projektlaufzeit für die Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Innovationen sowie darüber hinaus noch einen umfänglichen Transfer doch zu kurz waren. Es wurden zwar vereinzelt viele wertvolle Ansätze geschaffen, doch sowohl der Transfer in übergeordnete Strukturen als auch die Umsetzung in der beruflichen Praxis gestalteten sich in vielerlei Hinsicht auf Projektebene aufgrund begrenzter zeitlicher wie personeller Ressourcen sowie der Einflussmöglichkeiten der Projektpartner noch als Herausforderung.

3 Neue Wege: Transfer als Förderschwerpunkt

Um die in den Modellversuchen begonnene Verbreitung und Verstetigung von BBNE weiter auszubauen, wurde vom BMBF und BIBB das Förderprogramm BBNE-Transfer (2020–2022) aufgesetzt. Sieben Projekte wurden in dieser neuen Förderphase ausgewählt, um ihre Ergebnisse aus den vorherigen Modellversuchen „vom Projekt zur Struktur“ zu bringen. Der Fokus lag hierbei auf der Qualifizierung des ausbildenden Personals (ausführlich vgl. MELZIG/HEMKES 2024).

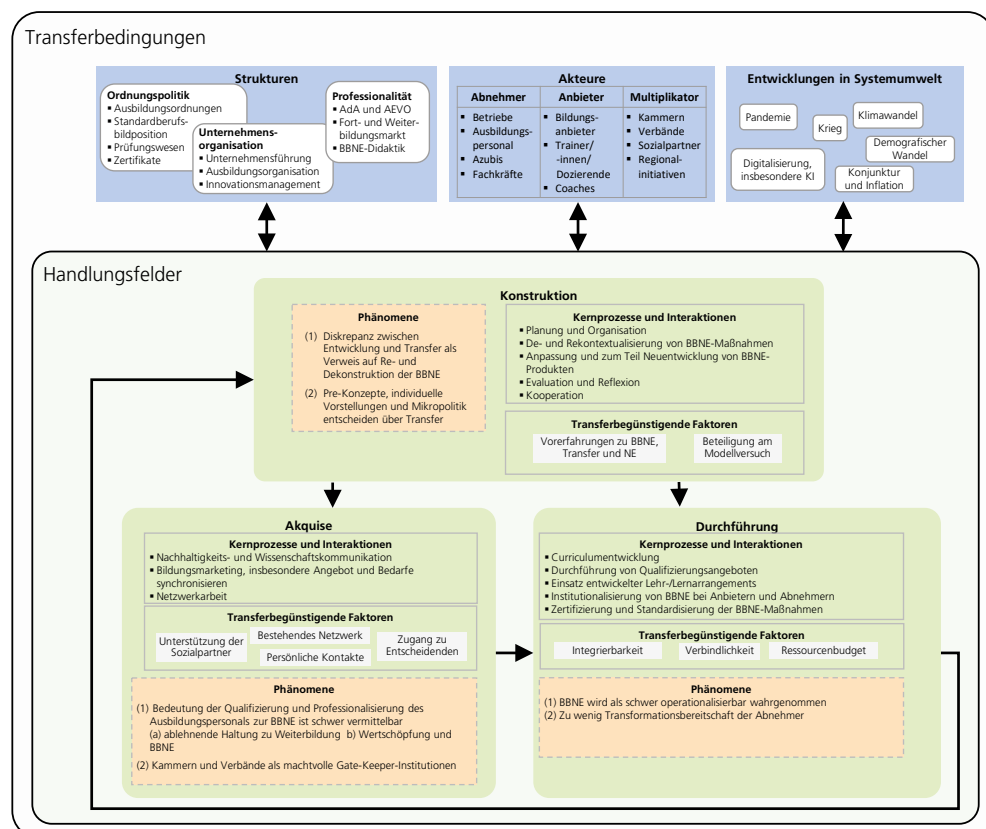
Vom BMBF wurden hier bezüglich der BBNE-Förderung neue Wege eingeschlagen, um dem Transfer eine eigene Bühne zu geben. Auch an dieser Stelle zeigt sich, dass der politische Wille ein ausschlag- und impulsgebender Faktor ist. Für Wissenschaft und Praxis ergab sich durch diese politische Entscheidung die Chance, hinsichtlich des Transfers viel stärker in die Tiefe zu gehen als dies während vorheriger BBNE-Programme möglich gewesen war. Die wissenschaftlichen Partner hatten die Möglichkeit, neue Forschungsfelder zum Transfer von BBNE-Maßnahmen oder zur Wissenschaftskommunikation zu eröffnen (vgl. SCHLÖMER u. a. 2024; KIEPE u. a. 2024), während die Praxispartner erprobte Maßnahmen und Schulungskonzepte verbreiten oder aber diese für neue Branchen oder Berufe adaptieren konnten, sodass die Innovationen eben nicht „in der Schublade [...] verschwinden“ (EULER 2004, S. 4), sondern dauerhaft genutzt und weiterentwickelt werden.

Um Maßnahmen zur Qualifizierung des betrieblichen Berufsbildungspersonals effektiv zu verstetigen und zu verbreiten, wurden in den geförderten Vorhaben alle vier Transferwege abgedeckt. So gab es Projekte, die einen regionalen bzw. externen Transfer vorantrieben wie beispielsweise GEKONAWI^{transfer}. Darin wurde das zuvor regional begrenzte Präsenzangebot einer Qualifizierung durch bundesweit umsetzbares Blended Learning sowie rein virtuelle Angebote ausgeweitet. Der temporale bzw. interne Transfer, also die dauerhafte Implementierung der Angebote bei den partizipierenden Bildungsinstitutionen, wurde bei allen Projekten vorausgesetzt. Der laterale Transfer im Sinne einer Ausweitung bzw. Übertragung von Ergebnissen auf andere Berufe oder Branchen (hier von der chemischen in die kunststoffverarbeitende Industrie) wurde bei ANLIN² realisiert. Auch der besonders wirksame und zugleich herausfordernde vertikale Transfer in übergeordnete Strukturen wurde in Projekten umgesetzt, u. a. durch die Etablierung von Zertifizierungskursen in Kooperation mit Kammern (bei INEBB2, TraNaxis oder GEKONAWI^{transfer}) (vgl. MELZIG 2024).

BBNE-Transfer unterschied sich von seinen Vorgängerprogrammen allerdings nicht nur in Bezug auf den Fördergegenstand, sondern auch in der Programmarchitektur. Die Einbeziehung der strategischen Partner für den Transfer war hier eine bereits in der Förderrichtlinie festgelegte und damit bei der Beantragung nachzuweisende Fördervoraussetzung (vgl. BIBB 2020). Kammern und Bildungsanbieter wurden teilweise als Verbundpartner in den Projekten mitgefördert, wodurch ihr aktiver Beitrag und ihre Funktion u. a. als Multiplikatoren verbindlicher gesichert wurden. Hierin lag bereits ein zentraler Erfolgsfaktor des breit angelegten Transfers (vgl. MELZIG 2024).

Doch nicht nur der Transfer der Modellversuchsergebnisse war das Ziel dieses Förderprogramms. Ebenso sollten Gelingensbedingungen und Hürden für den Transfer systematisch erfasst und damit auch grundlegende Voraussetzungen für den Erfolg weiterer Programme geschaffen werden (vgl. BIBB 2020). Entstanden ist ein Transfermodell, das bei SCHLÖMER u. a. (2024) detailliert beschrieben und hier nur skizziert wird (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: BBNE-Transfermodell nach SCHLÖMER u. a. 2024



Quelle: SCHLÖMER u. a. 2024, S. 173

Das Modell identifiziert drei zentrale Handlungsfelder, innerhalb derer Transfer stattfinden könne: die Konstruktion von BBNE-bezogenem Transfer, die Akquise von Akteuren und die Durchführung/Implementierung der BBNE-Maßnahmen. Für diese Handlungsfelder werden jeweils transferförderliche sowie transferhemmende Faktoren angegeben. Die Handlungsfelder ständen wiederum in Wechselwirkung mit übergeordneten Kontextbedingungen, darunter ordnungspolitische Strukturen (z. B. Ausbildungsordnungen), unternehmerische Strukturen (z. B. Offenheit für Nachhaltigkeit und betriebliche Innovationen der Unternehmensführung) und professionsbezogene Strukturen (z. B. berufspädagogische Eignung von Aus- und Weiterbildungspersonal, Ausbildereignungsverordnung und Ausbildung der Ausbilder/-innen) (vgl. ebd.). Als weitere Bedingungen werden die Akteurskonstellationen (Einbeziehung von Abnehmern, Anbietern und Multiplikatoren) und systemisch übergeordnete Einflüsse der sozialen, ökologischen und ökonomischen Umwelt (z. B. Krieg, Klimakrise oder demografischer Wandel) benannt (vgl. ebd.).

Bei der Betrachtung der Erfolgsbedingungen des Transfers zeigt sich, dass dieser per se ein Prozess ist, der innerhalb der Interdependenzen von Wissenschaft, Praxis und Politik stattfindet und der nur dann gelingen kann, wenn alle Akteure gleichermaßen beteiligt sind und „Systemgrenzen überschritten werden“ (VELTEN 2024, S. 10). Diese Wechselwirkung ist bei RÜSCHOFF UND VELTEN (2021) bereits der Definition von Transfer inhärent, der „als ein kontinuierlicher, interaktiver und iterativer Austauschprozess zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Praxis und Politik“ (S. 11) verstanden wird.

Nachdem diese Kooperation innerhalb der Modellversuche und des Transferprogramms bereits angestoßen und erprobt wurde, soll sie sich auch beim darauffolgenden, vom Europäischen Sozialfonds Plus kofinanzierten BMBF-Förderprogramm „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden (NIB)“ fortsetzen und konkretisieren, um von den ersten kleinen, aber gezielten Schritten in Richtung Transfer nun zu einem breiten „Roll-out“ zu kommen.

4 Von der Erprobung zum „Roll-out“

Beim Programm „Nachhaltig im Beruf“ stehen insbesondere die Verbreitung und langfristige Etablierung von BBNE-Qualifizierungsmaßnahmen im Vordergrund, wobei sich die Projekte auf die bisherigen Modellversuche, aber auch anderweitige BBNE-Arbeiten stützen und so einen breiten Zugang zur Aus- und Weiterbildungspraxis ermöglichen (vgl. ANSMANN/BENKE 2023). Erprobte Ansätze können nun aufgrund der höheren Fördermittel in größerem Umfang in die Breite getragen werden.

In der ersten Förderphase von 2024 bis 2026 werden drei Ziele verfolgt. Im Zentrum steht die nachhaltigkeitsbezogene Qualifizierung des ausbildenden Personals im betrieblichen und überbetrieblichen Kontext (vgl. BMBF 2023), um „Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil beruflicher Lehr-/Lernprozesse zu berücksichtigen“ (ANSMANN/BENKE 2023, S. 18). Als zweites Ziel sollen Weiterbildungseinrichtungen unterstützt werden, die zunehmend BBNE-Angebote etablieren und das entsprechende Weiterbildungspersonal schulen müssen („Train the trainer“). Damit soll gewährleistet werden, dass dem ausbildenden Per-

sonal entsprechende BBNE-spezifische Qualifizierungsangebote überhaupt erst zur Verfügung stehen (vgl. BMBF 2023). Das dritte Ziel stellt die Schaffung von BBNE-förderlichen Rahmenbedingungen dar (vgl. BMBF 2023). Hierunter fallen z. B. Vernetzungsaktivitäten für Multiplikatoren oder die Berücksichtigung von BBNE im Prüfungswesen, was auch bei SCHLÖMER u. a. (2024) als eine wichtige Transferrahmenbedingung identifiziert wird.

Der Weg vom ursprünglichen Modellversuch über den Transfermodellversuch bis hin zum Umsetzungsprojekt ist in einigen Fällen stringent. Ein Beispiel dafür ist das Umsetzungsprojekt BBNE-Hubs (2024–2026), das regionale Netzwerke zur Qualifizierung des aus- und weiterbildenden Personals aus- und aufbauen will und damit Ansätze verstetigt und verbreitet, die in den BBNE-Modellversuchen KoProNa und Pro-DEENLA (2015–2019) sowie darauffolgend im Transfermodellversuch TraNaxis (2020–2022) entwickelt und erprobt wurden. Auch die Universität Osnabrück setzt ihre Aktivitäten aus den Modellversuchen NaMiTec (2015–2019) und später QuaNEM (2020–2022) fort und überträgt Erfahrungen und Erkenntnisse zur Verankerung von BBNE in der Milchwirtschaft im NIB-Projekt NaWiGaLa (2024–2026) auf den Garten- und Landschaftsbau. In anderen Fällen beziehen sich aber auch Akteure, die zuvor nicht an Modellversuchen beteiligt waren, auf Ergebnisse dieser und tragen so zur weiteren Verstetigung der erarbeiteten Konzepte in der Praxis bei. So stützt sich das Projekt BBNE-Pflege (2024–2026) auf Ergebnisse zur Qualifizierung von Praxisanleitenden im Bereich Altenpflege des Transferversuchs LernortPflege (2020–2022). Noch weiter geht die Adaption im NIB-Projekt NIBTEX (2024–2026), in dem diverse Module aus Modellversuchen der Lebensmittel- und Chemiebranche oder dem Einzelhandel (2015–2021) für Qualifizierungen in der Textilbranche nutzbar gemacht werden.

Dies sind nur einige Beispiele, die die Kontinuität der BBNE-Modellversuche mit ihren drei Förderlinien über die Transfermodellversuche hin zum neuen, groß angelegten Programm „Nachhaltig im Beruf“ veranschaulichen. Gleichzeitig zeigt die Tatsache, dass das BMBF nach umfangreichen Vorarbeiten in den BBNE-Modellversuchen und dem Transferprogramm noch ein vom Umfang deutlich größeres Förderprogramm aufsetzt, dass von politischer Seite die Dringlichkeit und der Handlungsbedarf zur Implementierung von BBNE weithin anerkannt wird (vgl. BMBF 2023).

5 Ausblick

Mit dem groß angelegten „Roll-out“ für die BBNE-bezogene Qualifizierung des auszubildenden Personals ist jedoch noch nicht das Ziel einer umfassend etablierten BBNE in allen Bereichen der Arbeitswelt erreicht. Denn mit dem Fokus auf berufliche Erstausbildung werden vonseiten der Politik insbesondere zukünftige Entwicklungen angestoßen. Mithilfe des entsprechend qualifizierten Ausbildungspersonals sollen Auszubildende lernen, als Führungskräfte von morgen Nachhaltigkeit von Beginn an in ihrem beruflichen Denken und Handeln einzubeziehen. Dies wurde jahrelang als wichtigster Hebel für die nachhaltige Entwicklung der Arbeitswelt angesehen und hat auch weiterhin Gültigkeit (vgl. u. a. VOLLMER/KUHLMEIER 2014; MOHORIČ/VOLLMER/KUHLMEIER 2017; REISSLAND/MÜLLER 2020; KASTRUP/KUHLMEIER/NÖLLE-KRUG 2023; MELZIG/HEMKES/ANSMANN 2024).

Im Jahr 2024, mit immer weniger Zeit zur Zielerreichung der Agenda 2030 und stetig verfehlten Klimazielen in fast allen Sektoren, scheint dieser eher langfristige Ansatz allein jedoch nicht auszureichen (vgl. EXPERTENRAT FÜR KLIMAFRAGEN 2024). Zum Gelingen der sozial-ökologischen Transformation bzw. – pessimistischer gedacht – um deren völliges Scheitern abzumildern, müssen daher auch jene Personengruppen nachhaltigkeitsbezogen qualifiziert werden, die bereits jetzt aktiv daran mitwirken sollen.

Zu diesem Zweck wurde im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltig im Beruf“ nun eine zweite Förderphase ins Leben gerufen. Darin sollen insbesondere Fachkräfte aller Hierarchiestufen, aber auch Führungskräfte, Weiterbildungspersonal u. a. über innovative Wege der beruflichen Bildung so qualifiziert werden, dass Betriebe bei der Bewältigung und Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation unterstützt werden. Auch bei diesem Beispiel wurden also wissenschaftliche Erkenntnisse aus früheren BBNE-Projekten (im Sinne von die aktuelle Ausrichtung auf die Ausbildung reicht nicht aus) zusammen mit Befunden aus der betrieblichen Praxis aus den BBNE-Modellversuchen (im Sinne von gerade kleine und mittlere Unternehmen haben Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation) von der Politik aufgegriffen und in ein berufsbildungsbezogenes Förderprogramm umgesetzt.

Der Beginn der Projekte ist für Mitte 2025 vorgesehen. Durch die Bereitstellung von ca. zehn Millionen Euro für dieses Programm und die besondere Fördervoraussetzung, dass Innovationen für Qualifizierungsmöglichkeiten den Kern der Projekte bilden sollen, werden wiederum neue Forschungsräume für die Wissenschaft eröffnet und zugleich der Praxis neue Mittel und Wege zur Problemlösung bereitgestellt. Denn auch diese neuen Transformationsprojekte sollen, ähnlich wie die BBNE-Modellversuche zuvor, umgesetzt werden „als auf Lernen und Veränderung angelegte Innovationspartnerschaften zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik, in welchen Verbesserungen der betrieblichen Berufsbildung entwickelt, erprobt und für den Transfer aufbereitet werden“ (vgl. HEMKES 2012, S. 397).

Literatur

- ANSMANN, Moritz: Der Förderschwerpunkt BBNE und die Entwicklung nachhaltigkeitsbezogener beruflicher Handlungskompetenz in lebensmittelverarbeitenden Berufen – Hintergründe, Ziele und Ergebnisse der Förderlinie III. In: ANSMANN, Moritz; KASTRUP, Julia; KUHLMIEIER, Werner (Hrsg.): Berufliche Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung – Die Modellversuche in Lebensmittelhandwerk und -industrie. Bonn 2023, S. 11–27. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18613> (Stand: 08.07.2024)
- ANSMANN, Moritz; BENKE, Natalia: Konturen des Förderprogramms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“. In: Berufsbildung – Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog 1 (2023) 197, S. 17–20
- ANSMANN, Moritz; KASTRUP, Julia; KUHLMIEIER, Werner (Hrsg.): Berufliche Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung – Die Modellversuche in Lebensmittelhandwerk und -industrie. Bonn 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18613> (Stand: 08.07.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung im Transfer für Ausbildungspersonal 2020

- bis 2022“ (BBNE-Transfer 2020 bis 2022) vom 4. März 2020. 2020. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/FRL_BBNE-Transfer_BA.pdf (Stand: 06.03.2023)
- BMBF – BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Richtlinie zur Förderung von Projekten im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden (NIB)“ vom 10. Januar 2023. 2023. URL: <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2023/01/2023-01-27-Bekanntmachung-NIB.html> (Stand: 17.07.2024)
- BRETSCHNEIDER, Markus; CASPER, Marc; MELZIG, Christian: Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen verankern. Das Beispiel Hauswirtschaftler/-in. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 49 (2020) 2, S. 54–55. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/16461> (Stand: 10.07.2024)
- CASPER, Marc; SCHÜTT-SAYED, Sören; VOLLMER, Thomas: Nachhaltigkeitsbezogene Gestaltungskompetenz in kaufmännischen Berufen des Handels. In: MELZIG, Christian; KUHLMIEIER, Werner; KRETSCHMER, Susanne (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche 2015–2019 auf dem Weg vom Projekt zur Struktur. Bonn 2021, S. 179–199. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16974> (Stand: 11.07.2024)
- DUK – DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION (Hrsg.): Strategiepapier der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn 2014
- EULER, Dieter: Förderung des Transfers in Modellversuchen. Dossier für das BLK-Modellversuchsprogramm SKOLA; 6. 2004. DOI: <https://doi.org/10.25656/01:1811> (Stand: 01.03.2023)
- EXPERTENRAT FÜR KLIMAFRAGEN (Hrsg.): Expertenrat prüft Projektionsdaten: Einhaltung des Klimaziels für 2021 bis 2030 nicht bestätigt. Pressemitteilung. Berlin 2024. URL: https://expertenrat-klima.de/news/pressemitteilung_erk2024_sondergutachten-pruefung-projektionsdaten-2024-2/ (Stand: 20.09.2024)
- FEICHTENBEINER, Rolf; HANTSCH, Robert; WEBER, Heiko; GOLDMANN, Elisa; WITTBERG, Volker: Indikatoren nachhaltiger Lernorte im Spannungsfeld von Gestaltung und Berichterstattung. In: MELZIG, Christian; KUHLMIEIER, Werner; KRETSCHMER, Susanne (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche 2015–2019 auf dem Weg vom Projekt zur Struktur. Bonn 2021, S. 383–404. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16974> (Stand: 11.07.2024)
- HACKEL, Monika: Ergebnistransfer aus Förderprogrammen in die Ordnungsarbeit. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2023, S. 401–403. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2023_korr_11102023.pdf (Stand: 08.07.2023)
- HANTSCH, Robert; FEICHTENBEINER, Rolf; WEBER, Heiko: Modell zur Gestaltung nachhaltiger betrieblicher Lernorte. In: MELZIG, Christian; KUHLMIEIER, Werner; KRETSCHMER, Susanne (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche 2015–2019 auf dem Weg vom Projekt zur Struktur. Bonn 2021, S. 363–382. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16974> (Stand: 11.07.2024)
- HEMKES, Barbara: Modellprojekte als Innovationspartnerschaften. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2012, S. 397–398. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/6720> (Stand: 07.07.2023)

- HEMKES, Barbara; SRBENY, Christian; VOGEL, Christian; ZAVISKA, Claudia: Zum Selbstverständnis gestaltungsorientierter Forschung in der Berufsbildung – Eine methodologische und methodische Reflexion. In: bwp@ online (2017) 33. URL: <http://www.bwpat.de/ausgabe/33/hemkes-et-al> (Stand: 08.07.2024)
- KANSCHAT, Katherina; HEMKES, Barbara: Schwerpunktthema: Innovationen in der Berufsbildung durch Programme – Einführung. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2023, S. 391–394. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2023_korr_11102023.pdf (Stand: 08.07.2023)
- KASTRUP, Julia; KUHLMIEIER, Werner; NÖLLE-KRUG, MARIE: Aus- und Weiterbildung des betrieblichen Bildungspersonals – eine zentrale Aufgabe im Rahmen der strukturellen Verankerung einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. In: ANSMANN, Moritz; KASTRUP, Julia; KUHLMIEIER, Werner (Hrsg.): Berufliche Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung – Die Modellversuche in Lebensmittelhandwerk und -industrie. Bonn 2023, S. 198–211. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18613> (Stand: 07.07.2024)
- KIEPE, Karina; PRANGER, Jan; SCHLÖMER, Tobias; REISSLAND, Jens, RÜDEBUSCH, Gerrit; BEER, Mareike: Felder der Nachhaltigkeits- und Wissenschaftskommunikation in der BBNE – Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung aus drei Transferprojekten. In: MELZIG, Christian; HEMKES, Barbara (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Transfer – Verbreitung, Verstetigung und Transferforschung als Kern der Modellversuche 2020–2022. Bonn 2024, S. 187–203. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19686> (Stand: 07.07.2024)
- MELZIG, Christian: Hintergründe, Ansätze und Ziele von „BBNE-Transfer 2020–2022“. In: MELZIG, Christian; HEMKES, Barbara (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Transfer – Verbreitung, Verstetigung und Transferforschung als Kern der Modellversuche 2020–2022. Bonn 2024, S. 11–26. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19686> (Stand: 07.07.2024)
- MELZIG, Christian; HEMKES, Barbara (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Transfer – Verbreitung, Verstetigung und Transferforschung als Kern der Modellversuche 2020–2022. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19686> (Stand: 07.07.2024)
- MELZIG, Christian; HEMKES, Barbara; FERNÁNDEZ CARUNCHO, Verónica: Wissenschafts-Politik-Praxis-Dialog zur Umsetzung einer politischen Leitidee. Erfahrungen aus den Modellversuchen zur „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015–2019“. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 47 (2018) 6, S. 35–39. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/9472> (Stand: 11.07.2024)
- MELZIG, Christian; KUHLMIEIER, Werner; KRETSCHMER, Susanne (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche 2015–2019 auf dem Weg vom Projekt zur Struktur. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16974> (Stand: 11.07.2024)
- MOHORIČ, Andrea; VOLLMER, Thomas; KUHLMIEIER, Werner: Transfer und Nachhaltigkeit – Anschluss an die Ordnungsarbeit. In: SCHEMME, Dorothea; NOVAK, Hermann; GARCIA-WÜLFING, Isabel (Hrsg.): Transfer von Bildungsinnovationen – Beiträge aus der Forschung. Bonn 2017, S. 219–242. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/8274> (Stand: 07.07.2024)
- NATIONALE PLATTFORM BILDUNG für nachhaltige Entwicklung (BNE); BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag BILDUNG zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. Berlin 2017

- PABST, Christopher; SCHÜTT-SAYED, Sören; HECKER, Kristin; HEMKES, Barbara: Wege zur Messung der betrieblichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19368> (Stand: 11.07.2024)
- REISSLAND, Jens; MÜLLER, Claudia: Zukünftige Herausforderungen in der betrieblichen Ausbildung gestalten – Reflexivität als Grundlage für das betriebliche Ausbilderhandeln. In: bwp@ online (2020) Spezial 17. URL: <https://www.bwpat.de/ausgabe/spezial-17/beitraege/reissland-mueller> (Stand: 07.07.2024)
- RÜSCHOFF, Britta; VELTEN, Stefanie: Anforderungen an einen erfolgreichen Wissenschafts-Praxis-Transfer. Entwicklung eines Konzepts zur Begleitung der Projekte der Forschungs- und Transferinitiative ASCOT+. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17263> (Stand: 23.10.2024)
- SCHLÖMER, Tobias; KIEPE, Karina; RÜDEBUSCH, Gerrit; GÜNTHER, Niklas; LIEHR, Jennifer: Die Erkundung von Phänomenen und Schlüsselstellen des Transfers von Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) – eine Transfermodellierung. In: MELZIG, Christian; HEMKES, Barbara (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Transfer – Verbreitung, Verstetigung und Transferforschung als Kern der Modellversuche 2020–2022. Bonn 2024, S. 165–186. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19686> (Stand: 07.07.2024)
- SLOANE, Peter F. E.: Modellversuchsforschung – Überlegungen zu einem wirtschaftspädagogischen Forschungsansatz. Köln 1992
- VELTEN, Stefanie: Den Transfer von Anfang an mitdenken: Verwendung eines Transferkonzepts für die wissenschaftliche Begleitung in ASCOT+. Version 1.0 Bonn, 2024. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_782601 (Stand 17.07.2024)
- VOLLMER, Thomas; KUHLMEIER, Werner: Strukturelle und curriculare Verankerung der Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: KUHLMEIER, Werner; MOHORIČ, Andrea; VOLLMER, Thomas (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Modellversuche 2010–2013: Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Ausblicke. Bielefeld 2014, S. 197–224. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/7453> (Stand: 11.07.2024)
- WILBERS, Karl: Förderprogramme als Instrument der vorausschauenden Gestaltung von Berufsbildungspraxis. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2023, S. 395–397. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2023_korr_11102023.pdf (Stand: 08.07.2023)